

WHITEPAPER

Deine Bewerbung

Dein Weg zum Traumjob – von null bis Einladung

Für Schülerinnen und Schüler, die sich zum ersten Mal bewerben

1. Warum bei deiner Bewerbung der erste Eindruck zählt

Stell dir vor: Eine Ausbildungsplatz-Stelle wird ausgeschrieben. Innerhalb einer Woche trudeln 80 Bewerbungen ein. Die Personalerin sitzt am Tisch und hat pro Bewerbung durchschnittlich 30 Sekunden Zeit. 30 Sekunden – das ist weniger als die Zeit, die du brauchst, um Insta zu checken.

Klingt brutal? Ist es auch. Aber: Wer seinen ersten Eindruck rockt, hat schon halb gewonnen. Und genau darum geht es in diesem Whitepaper. Du lernst, wie du eine Bewerbung erstellst, die auffällt – aus den richtigen Gründen.

„Du bekommst keine zweite Chance für einen ersten Eindruck.“

— Coco Chanel

Eine gute Bewerbung zeigt nicht nur, was du kannst – sie zeigt auch, wer du bist. Arbeitgeber suchen keine perfekten Maschinen, sondern echte Menschen, die Lust haben, etwas zu lernen und ins Team passen.

2. Bevor du losschreibst – die Vorbereitung

Bevor du auch nur ein Wort tippst, steht ein wichtiger Check an. Deine Digitalpräsenz, deine Unterlagen und deine Berufsorientierung – alles will gut vorbereitet sein.

2.1 Dein digitales Image checken

Wusstest du? Laut einer Studie googeln über 60 % aller Arbeitgeber ihre Bewerber, bevor sie zur Einladung greifen. Was würden sie bei dir finden?

Dein Social-Media-Check – mach das jetzt!

Gib deinen eigenen Namen in Google ein. Schau dir deine Instagram-, TikTok- und Snapchat-Profilen an. Sind da Bilder oder Posts, die du deinem zukünftigen Chef nicht zeigen würdest? Dann weg damit – oder zumindest auf „privat“ setzen!

- Fotos von Partys mit Alkohol? Privatisieren oder löschen.
- Beleidigende Kommentare? Weg damit – ist ohnehin besser!
- Politisch extreme Posts? Besser nichts posten, was missverstanden werden kann.
- Professionellere Netzwerke wie LinkedIn? Das ist cool – zeigt Engagement und wirkt professionell

2.2 Deine Unterlagen: Was Arbeitgeber wirklich sehen wollen

Deine Schulzeugnisse, Praktikumsnachweise und ggf. Zertifikate sind das Fundament deiner Bewerbungsmappe. Hier ein ehrlicher Überblick:

☒ Das wollen Arbeitgeber sehen	⚠ Das schadet deiner Bewerbung
Aktuelle Schulzeugnisse (letzte 2 Jahre)	Viele unentschuldigte Fehltage
Gute Noten in relevanten Fächern	Schlechte Noten ohne Erklärung und schlechte Noten in Verhalten und Mitarbeit
Positives Sozialverhalten (Fehlzeiten!)	Lücken im Lebenslauf
Praktikumsnachweise	Fehlende Unterschrift auf dem Zeugnis
Anschreiben, Bewerbungsfoto. Lebenslauf	
Zertifikate, Kurse, Ehrenamt	Unleserliche Fotos oder Scans deiner Unterlagen

Tipp: Unentschuldigte Fehltage!

Unentschuldigte Fehltage werden in den meisten Zeugnissen vermerkt und sind ein absolutes Ausschlussargument für viele Betriebe. Selbst wenn du sonst top bist unentschuldigte Fehltage verringern Deine Chancen eingestellt zu werden. Also: Wenn du krank bist, melde dich ab. Wenn du zu spät kommst, entschuldige dich. Das gilt dann auch später für die Ausbildung!

2.3 Praktika – dein Geheimtipp für die Bewerbung

Praktika sind Gold wert. Sie zeigen Arbeitgebern, dass du nicht nur theoretisch weißt, was du willst, sondern dich aktiv damit auseinandergesetzt hast. Dir selbst helfen Praktika zu überprüfen, ob dein Berufswunsch wirklich zu dir passt.

Und: Oft führen Praktika direkt zu Ausbildungsplätzen.

- Frühzeitig anmelden (beliebte Betriebe sind schnell vergeben)
- Mehrere Praktika in verschiedenen Branchen? Zeigt Neugier und Vielseitigkeit
- Nach dem Praktikum: nach einem Zeugnis oder einer Bestätigung fragen
- Im Anschreiben später darauf Bezug nehmen!

„Erfolg ist kein Glück. Er ist das Ergebnis von Vorbereitung, harter Arbeit und Lernen aus Misserfolg.“

— Colin Powell

3. Das Anschreiben – dein persönlicher Verkaufstext

Das Anschreiben ist das Herzstück deiner Bewerbung. Hier hast du maximal eine Seite, um zu überzeugen – dann wirst du entweder eingeladen oder aussortiert.

3.1 Der Aufbau eines starken Anschreibens

Bereich	Was dort hinkommt
Briefkopf	Deine Daten, Firmendaten, Datum
Betreff	Bewerbung als [Beruf] – klar und direkt
Einleitungssatz	WOW-Einstieg – kein „Hiermit bewerbe ich mich...“, aber bleibe authentisch!
Hauptteil	Warum dieser Beruf? Warum diese Firma? Was bringst du mit?
Schlussteil	Einladung zum Gespräch – selbstbewusst formulieren
Gruß & Unterschrift	Mit freundlichen Grüßen, handschriftlich falls möglich, auch gerne gescannt

3.2 Der Einleitungssatz: So rockst du den Start

Der erste Satz entscheidet über alles. Viele schreiben: „Hiermit bewerbe ich mich auf die Stelle als...“ – gefährliches potenziell einschläfernd! So machst du es besser:

✗ So NICHT:

"Hiermit bewerbe ich mich auf die Ausbildungsstelle als Kaufmann/-frau für Bürokommunikation in Ihrem Unternehmen."

☑ So geht's besser:

"Seit meinem Praktikum bei [Firma] weiß ich genau, was ich will: Mit Zahlen arbeiten, Prozesse verstehen und ein Team unterstützen. Deshalb bewerbe ich mich bei Ihnen als angehender Industriekaufmann."

3.3 Der Hauptteil: Deine drei goldenen Argumente

Im Hauptteil beantwortest du drei Fragen. Und zwar nicht abstrakt, sondern mit konkreten Beispielen aus deinem Leben:

1. Warum dieser Beruf? (z. B. Praktikumserfahrung, Interessen, Schulfach)
2. Warum dieses Unternehmen? (zeige, dass du recherchiert hast!)
3. Was bringst du mit? (konkrete Stärken, kein „ich bin teamfähig“ ohne Beweis)

Tipp: Konkret statt allgemein

FALSCH: "Ich bin teamfähig und zuverlässig." RICHTIG: "Während meines Praktikums bei der Muster GmbH habe ich gemeinsam mit dem Team eine Veranstaltung organisiert und dafür eigenständig die Materialbestellung übernommen – die Veranstaltung war ein Erfolg."

3.4 Die häufigsten Fehler im Anschreiben

- Kopiervorgabe oder KI-Texte ohne Anpassung – Personaler merken das sofort!
- Tippfehler und Grammatikfehler – zeigen mangelnde Sorgfalt
- Länger als eine Seite – wird nicht gelesen
- Falsche Ansprechperson oder veraltetes Datum
- Zu selbstbewusst („ich bin der Beste“-Ton) ODER zu wenig selbstbewusst („ich bin zwar noch Schüler, aber...“)
- Allgemeine Floskeln statt persönlicher Inhalte

Checkliste: Vor dem Absenden prüfen!

☐ Richtige Firma und Ansprechperson? ☐ Aktuelles Datum? ☐ Keine Tippfehler? (Lies es laut vor!) ☐ Von einer Vertrauensperson Korrektur lesen lassen? ☐ Kein generischer KI-Text – klingt es wie du? ☐ Max. 1 Seite? ☐ Persönliche Stellen auf die Firma zugeschnitten?

4. Der Lebenslauf – dein persönlicher Steckbrief

Der Lebenslauf (CV) ist das meistgelesene Dokument deiner Bewerbung. Er soll auf einen Blick zeigen: Wer bist du? Was hast du gemacht? Was kannst du?

4.1 Aufbau und Reihenfolge

Ein guter Lebenslauf ist strukturiert, übersichtlich, lückenlos und aktuell. Der Aufbau folgt meistens einem festen Schema:

1. Persönliche Daten (Name, Adresse, Telefon, E-Mail, Geburtsdatum)
2. Schulbildung (mit Noten und voraussichtlichem Abschluss)
3. Praktika und Berufserfahrung (chronologisch, neuestes zuerst)
4. Besondere Kenntnisse (Sprachen, EDV, Führerschein)
5. Hobbys und Interessen (authentisch – zeigt Persönlichkeit!)
6. Ort, Datum, Unterschrift

4.2 Foto: Ja oder nein?

In Deutschland ist ein Bewerbungsfoto kein Muss mehr, aber immer noch gerne gesehen. Wenn du eins machst, dann bitte richtig:

- Professionelles Portraitfoto (Brust aufwärts, neutraler Hintergrund)
- Kein Selfie, kein Partybild, kein Urlaubsfoto
- Gepflegtes Aussehen, passende Kleidung
- Freundlicher Blick – du musst nicht grinsen wie ein Honigkuchenpferd, aber lächle ein bisschen
- Aktuell – kein 10 Jahre altes Kindergartenbild!

4.3 E-Mail-Adresse: Der stille Killer vieler Bewerbungen

Achtung, E-Mail-Check!

"SuperBoy2008@web.de" oder "fluffybunny_xoxo@gmx.de" waren vielleicht cool mit 12. Aber für Bewerbungen? Absolute Katastrophe. Erstell dir eine seriöse Adresse: vorname.nachname@gmail.com oder nachname_vorname@web.de. Das kostet 2 Minuten und macht einen riesigen Unterschied.

4.4 Die richtige Reihenfolge der Bewerbungsmappe

Versende alle Bewerbungsunterlagen in einer E-Mail im PDF-Format oder lade sie in einem Bewerberportal hoch. Versende nur dann postalische Bewerbungen, wenn es ausdrücklich

verlangt wurde. Die meisten Firmen möchten keine Papierbewerbungen mehr haben und Du sparst dir Kopien, Porto und Zeit. Die Bewerbungsunterlagen sollten möglichst alle in einer PDF sein:

1. Anschreiben
2. Lebenslauf (mit Foto, falls vorhanden)
3. Schulzeugnisse der letzten beiden Jahre
4. Praktikumszeugnisse/-nachweise
5. Sonstige Zertifikate, Urkunden, Nachweise

Versand: E-Mail oder Online-Formular – kein Brief mehr!

Die meisten Unternehmen erwarten Bewerbungen per E-Mail oder über ihre eigene Karriereseite. Per Post zu bewerben ist aus der Mode, kostet Dich und das Unternehmen unnötig Zeit und Geld. Schau in der Stellenausschreibung, was erwünscht ist. Dein E-Mail-Text sollte kurz und professionell sein – das Anschreiben gehört in den Anhang und nicht in den Mail-Body. Versende keine Word oder Open Office Dokumente, diese werden bei vielen Firmen aus Sicherheitsgründen als Spam rausgefiltert.

5. Online-Bewerbungsportale und Stellensuche

Die meisten Azubi-Stellen werden heute online ausgeschrieben. Hier die wichtigsten Plattformen, auf denen du gezielt suchen solltest:

Plattform	Besonderheit
Bundesagentur für Arbeit (ausbildung.de)	Größte staatliche Datenbank – kostenlos und du findest hier auch viele Infos zum Beruf
IHK Lehrstellenbörse	Regionale Ausbildungsplätze von IHK-Mitgliedern
Azubi.de	Speziell für Azubis, mit Erfahrungsberichten
Stepstone / Indeed	Auch für Ausbildungsplätze nutzbar
Firmen-Homepage direkt	Häufig nicht auf Portalen gelistet – direkt anfragen!

 Geheimtipp: Initiativbewerbung

Nicht jede freie Stelle wird veröffentlicht. Viele Betriebe – gerade kleinere Handwerks- oder Familienbetriebe – freuen sich über eine Initiativbewerbung. Einfach anschreiben und fragen, ob Ausbildungsplätze geplant sind. Zeigt Eigeninitiative und bleibt in Erinnerung!

6. Häufig gestellte Fragen (FAQ) rund um die Bewerbung

Was mache ich, wenn meine Noten nicht gut sind?

Sei ehrlich, aber betone deine Stärken. Wenn du in relevanten Fächern nicht top warst, zeige, dass du dich trotzdem weiterentwickelt hast. Praktikumserfahrungen, Soft Skills und Motivation können schlechte Noten in vielen Fällen ausgleichen. Wenn du schlechte „Kopfnoten“, wie Mitarbeit oder Verhalten hast, überlege dir frühzeitig, wie du das erklären kannst. Noch besser vermeiden!

Kann ich ChatGPT oder andere KI für mein Anschreiben nutzen?

Zur Inspiration: ja. Als fertigen Text: Nein! KI-generierte Texte klingen oft generisch und unpersönlich. Personaler erkennen sie zunehmend. Dein Anschreiben muss deine Stimme haben. Nutze KI höchstens zum Brainstormen oder zur Grammatikkontrolle.

Wie viele Bewerbungen sollte ich gleichzeitig losschicken?

So viele wie nötig, aber so individuell wie möglich. Massenaussendungen ohne Anpassung merkt man. Besser: 5 bis 10 wirklich gute, individuell angepasste Bewerbungen als 30 Massen Anfragen.

Was, wenn ich nach 2 Wochen noch keine Antwort habe?

Nachfassen ist absolut okay – und zeigt Interesse! Ruf an oder schreib eine kurze, höfliche E-Mail. Aber: Einmal nachfassen reicht. Nicht täglich nerven.

7. Dein Aktionsplan: So gehst du vor

Jetzt weißt du alles. Aber Wissen allein bringt nichts – jetzt geht es ums Tun. Hier ist dein konkreter Fahrplan:

1. Social Media prüfen und bereinigen (heute noch!)
2. Seriöse E-Mail-Adresse erstellen
3. Zeugnisse und Unterlagen zusammenstellen und einscannen
4. Lebenslauf erstellen (Vorlage aus dem Internet verwenden, dann persönlich anpassen)
5. Mindestens 1 Praktikum absolvieren, Zeugnis sichern
6. Wunschfirmen recherchieren und Anschreiben individuell erstellen
7. Bewerbungsmappe von einer Vertrauensperson gegenlesen lassen
8. Absenden – und dann: dran bleiben!
9. Wenn du überzeugt hast und zum Gespräch eingeladen wurdest, schau dir unser Whitepaper „Vorstellungsgespräche“ an

„Der Unterschied zwischen einem erfolgreichen Menschen und anderen liegt nicht im Mangel an Stärke oder Wissen, sondern im Mangel an Willen.“

— Vince Lombardi

 **Du schaffst das!**

Jeder große Karriereweg beginnt mit der ersten Bewerbung. Mach sie unvergesslich.